

# Brandschutzerziehung ist wichtig

Neuer Pkw-Anhänger unterstützt Freiwillige Feuerwehr bei der Information kleiner und großer Stuttgarter

Jährlich kommen in Deutschland bei Bränden rund 600 Menschen ums Leben, annähernd 20 Prozent davon sind Kinder. Speziell ausgebildete, ehrenamtliche Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren Stuttgart wirken dieser Gefahr durch Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung entgegen.

Um zukünftig noch mehr Bürgerinnen und Bürger erreichen zu können, hat der Bürgermeister für Sicherheit, Ordnung und Sport, Martin Schairer, den ehrenamtlichen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr am Montag, 27. November, in der Feuerwache 2 einen vom Stadtfeuerwehrverband beschafften Pkw-Anhänger zum Transport eines mobilen Informationsstands übergeben. Eine finanzielle Unterstützung der EnBW und der Wüstenrot & Württembergische AG hat diese Investition ermöglicht.

Klaus Dalferth, Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbandes (SFV), sagte: „Ich bin stolz auf das bislang in der Brandschutzerziehung Erreichte. Allein in den Stuttgarter Kindergärten wurden in den vergangenen Jahren rund 12 000 Kinder in über 400 Brandschutzerziehungspro-

jekten erreicht. Mit Hilfe des Infostandes haben wir zudem auch Kinder und Erwachsene gemeinsam erreicht. Brandschutzaufklärung für unsere Bürger anzubieten, ist der folgerichtige Schritt nach der Etablierung der Brandschutzerziehung in den Kindergärten. Dass der Stadtfeuerwehrverband heute diesen Anhänger der Stadt Stuttgart übergeben kann, stärkt die Feuerwehr bei der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung.“

## Vor Schaden bewahren

Bürgermeister Schairer dankte sich bei den Sponsoren und den 90 freiwilligen Feuerwehrmännern und -frauen für ihr Engagement. Er unterstrich dabei die Notwendigkeit ihrer Arbeit: „Die Brandschutzerziehung hat sich in den vergangenen 14 Jahren



Bürgermeister Martin Schairer bei der Übergabe des neuen Anhängers zur Brandschutzerziehung in der Feuerwache 2 im Stuttgarter Westen. Foto: Ferdinando Iannone

für die Sicherheit unserer Kinder eingesetzt und ist aus Stuttgart nicht mehr wegzudenken. Der SFV mit seinem Arbeitskreis Brandschutzerziehung ist wesentlich an der Gestaltung der Brandschutzerziehung und -aufklärung in unserer Stadt beteiligt. Neben der Brandschutzerziehung für unsere Kinder ist aber auch die entsprechende Aufklärung für die Erwachsenen von großer Bedeutung. Über die Brandschutzprävention können wir viele große und auch

kleine Mitbürgerinnen und Mitbürger vor Schaden bewahren.“

Der stellvertretende Leiter der Feuerwehr Stuttgart, Markus Heber, freute sich über die Übergabe des Fahrzeugs und hob als Leiter der Abteilung Einsatzvorbeugung die wichtige Arbeit in der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung hervor. „Dieses Engagement ist mir als Verantwortlicher für den vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz in Stuttgart ein

sehr wichtiges Anliegen, denn nicht nur jeder gelöschte Brand, sondern auch jedes verhinderte Schadenfeuer ist ein großer Erfolg.“

Werner Hald, stellvertretender Leiter des Arbeitskreises Brandschutzerziehung, sagte: „Es ist mir ein großes Anliegen, die Kinder und Erwachsenen im richtigen Umgang mit dem Element Feuer und dem richtigen Verhalten im Brandfall zu schulen.“

Frank Wörner, Leiter des Arbeitskreises, ergänzte: „Brandrauch ist gefährlich. Kinder und Erwachsene lernen die Gefahr des heißen, schwarzen und sehr giftigen Rauchs kennen. Mit Hilfe des Rauchhauses können die Rauchausbreitung und die Notwendigkeit von Rauchwarnmeldern anschaulich vermittelt werden.“

Bei der Vorführung des Infostandes und seiner Einsatzmöglichkeiten konnten sich alle Anwesenden davon überzeugen, dass die Fachkräfte für Brandschutzerziehung in den Feuerwehren dank der neuen Ausstattung die Menschen noch effektiver informieren können. (uk)

## Verbot von Komfort-Kaminen

Stadt will Einhaltung ab dem nächsten Feinstaubalarm kontrollieren

Mitarbeiter der Stadt Stuttgart werden ab dem nächsten Feinstaubalarm Besitzer so genannter Komfort-Kamine auf das Betriebsverbot ansprechen. Die Verwaltung kennt nun zahlreiche Betreiber, weil sie erste Datensätze aus den Kehrbüchern der Schornsteinfeger ausgewertet hat.

Dabei handelt es sich um Adressen aus dem Talkessel. Damit können die Mitarbeiter jetzt stichprobenartig die Einhaltung des Verbots kontrollieren. Insgesamt, schätzt die Stadt, gibt es 20 000 Komfort-Kamine in Stuttgart.

Der Bürgermeister für Städtebau und Umwelt, Peter Pätzold, erklärte am 21. November: „Unsere Mitarbeiter werden die Besitzer von Komfort-Kaminen zunächst informieren und beraten. Wichtig ist die Aufklärung über die Vorschriften bei Feinstaubalarm und den Betrieb von Komfort-Kaminen. Bei den Kontrollen steht also die In-

formation der Bürger im Vordergrund.“

Ein erheblicher Teil der Feinstaub-Emissionen, die in Stuttgart gemessen werden, entsteht aus der Holzverbrennung. Laut einer Studie der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz (LUBW) macht das Heizen mit Holz je nach Messstelle fünf und 32 Prozent der Feinstaub-Belastung aus. Von den 68 Überschreitungstagen, die im Jahr 2015 an der Messstation Neckartor festgestellt wurden, wurden 12 bis 16 durch Emissionen aus der



Bei Feinstaubalarm müssen Komfort-Kamine ausbleiben.

Holzfeuerung mitverursacht. Pätzold sagte: „Mit Holz befeuerte Kamine leisten einen relevanten Beitrag zu den Überschreitungen der Feinstaub-Grenzwerte. Deshalb müssen wir auch hier ansetzen, um die gesetzlich vorgegebenen Werte einzuhalten.“ Grundsätzlich gehe man aber davon aus, dass sich die Bürgerinnen und Bürger gesetzestreu verhalten, also auch im Falle dieser Verordnung, so Pätzold.

Ausnahmegenehmigungen für das Betriebsverbot von Komfort-Kaminen können beim Amt für Umweltschutz beantragt werden. Bislang sind beim Amt 393 Anträge eingegangen. Erteilt wurden 160 Ausnahmegenehmigungen. Zwölf Anträge wurden wieder zurückgezogen, nachdem die Prüfung ergeben hatte, dass die Voraussetzung für die Erteilung nicht gegeben ist. Die übrigen Anträge sind noch in Bearbeitung. (red)

## Infostand zur Pflichtbiotonne

Zur Einführung der Pflichtbiotonne haben Bürgerinnen und Bürger am Dienstag, 5. Dezember, von 10 bis 15 Uhr in Vaihingen, in der Schwabengalerie gegenüber dem Bezirksrathaus, Gelegenheit, am Infostand des städtischen Eigenbetriebs AWS Abfallwirtschaft Stuttgart alles zum Thema Bioabfall und umweltgerechte Entsorgung zu erfahren. Thomas Heß, AWS-Geschäftsführer, ist von 11 bis 12.30 Uhr anwesend und lädt zu Gesprächen ein. Den Bioabfall getrennt zu erfassen,

hat ökologische Vorteile und ist wirtschaftlich sinnvoll. Die Trennung ist seit 1. Januar 2015 gesetzlich vorgeschrieben.

Damit wurde auch die in Stuttgart bis dahin auf freiwilliger Basis angebotene Biotonne zur Pflicht. Inzwischen sind über 80 Prozent der Stadtbezirke an die Bioabfallsammlung angeschlossen. Der Eigenbetrieb AWS hat die Zahl der Biotonnen seit Anschlussbeginn nahezu verdoppelt und die braune Tonne erfolgreich eingeführt. (hs)

## Ein Adventskalender für alle

Bereits zum zehnten Mal wird in der Fensterfront des Generationenhauses West der Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung in der Ludwigstraße 41 bis 43 während der Vorweihnachtszeit ein „öffentlicher Adventskalender“ zu sehen sein.

Geschaffen wurde der Kalender von kleinen und gro-

ßen Besuchern, Bewohnern sowie haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern der vier Partnereinrichtungen des Generationenhauses.

Der Adventskalender ist ein gelungenes Beispiel, wie sich diese besondere Zeit des Jahres generationenübergreifend gestalten und miteinander teilen lässt. (red)